

Trink- und Abwasser

Wavi erhöht Gebühren im neuen Jahr

[Danny Scheler-Stöhr](#) · 07.11.2024 - 17:00 Uhr

Der Wasser- und Abwasserverband Ilmenau will mehr Geld für die Versorgung mit Trink- und die Entsorgung von Abwasser. Der Geschäftsleiter warnt: Ohne Förderprogramme des Landes wird es bald noch teurer werden.



Die Grund- und Verbrauchsgebühren für Trinkwasser werden im nächsten Jahr teurer. Aber auch für die Abwasserentsorgung müssen Wavi-Kunden mehr zahlen. Foto: /Imago/Michael Bihlmayer

Der [Wasser-](#) und [Abwasser](#)verband [Ilmenau](#) (Wavi) wird zum kommenden Jahr seine Gebühren erhöhen.

Das haben die Verbandsmitglieder in ihrer jüngsten Sitzung am Mittwochabend beschlossen.

Für private Kunden und Kleinverbraucher bedeutet das, dass die Grundgebühr für [Trinkwasser](#) dann monatlich um einen Euro teurer wird und die Verbrauchsgebühr um zehn Cent je Kubikmeter steigt.

Für Grundstücke, die an eine zentrale Kläranlage angeschlossen sind (Volleinleiter), erhöht sich die Beseitigungsgebühr um 13 Cent je Kubikmeter. Die Schmutzwassergebühr für Grundstücke, die noch nicht an eine zentrale **Abwasser**behandlungsanlage angeschlossen sind oder bei denen noch eine Grundstückskläranlage betrieben wird, erhöht sich um acht Cent je Kubikmeter. Die Betreiber von vollbiologischen Kläranlagen werden im Bereich Schmutzwasser bei gleicher Grundgebühr mit fünf Cent je Kubikmeter mehr belastet.

Der **Zweckverband** verweist darauf, dass die jährliche Abfuhr der Grundstückskläranlagen bei den hier genannten Tarifen in den Preisen bereits inkludiert ist. Die Gebühren für die Einleitung von Niederschlagswasser erhöhen sich um zwei Cent je Kubikmeter.

45 Euro mehr pro Jahr

Der Wavi rechnet vor, dass Haushalte bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 30 Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr und Person je nach Tarif und Haushaltsgröße Mehrkosten von etwa einem bis zwei Euro pro Haushaltsmitglied und Monat einplanen müssen. Ein Vier-Personenhaushalt mit Volleinleitung müsste dementsprechend beispielhaft mit Mehrkosten von etwa 45 Euro im Jahr beziehungsweise 3,75 Euro im Monat rechnen.

Wavi-Geschäftsleiter Markus Rausch spricht bei den neuen Gebühren von einer „moderaten“ Erhöhung. Anders als im laufenden Jahr sei es nicht mehr gelungen, die Gebühren konstantzuhalten. Dies sei im Wesentlichen auf steigende Materialpreise, höhere Kosten für Dienstleistungen sowie anstehende Tarifverhandlungen zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhen sich in Folge der hohen Investitionstätigkeit auch die Kapitalkosten. Der Verband sei bestrebt, unter anderem durch Effizienzmaßnahmen, Digitalisierung und Erhöhung der Eigenerzeugung von Strom die Kosten zu reduzieren. Vor dem Hintergrund steigender Anforderungen bei der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung, notwendigen Investitionen bei der Abwasserbeseitigung sowie steigenden Kosten zur Gewährleistung der IT-Sicherheit sei jedoch auch perspektivisch mit steigenden Gebühren zu rechnen, heißt es weiter.

Neben der neuen Gebührenkalkulation hat die Verbandsversammlung auch den Wirtschaftsplan für das kommende Jahr beschlossen. Insgesamt plant der Zweckverband nach Angaben des Wavi Investitionen in Höhe von rund 19,4 Millionen Euro. Davon entfallen auf den Bereich Trinkwasser 7,3 Millionen Euro und auf den Bereich Abwasser 12,1 Millionen Euro. „Das Investitionsniveau wird auch in den folgenden Jahren hoch bleiben. Zur Finanzierung der Investitionen sind neben den Eigenmitteln aus Abschreibungen und Jahresüberschüssen auch Darlehensaufnahmen notwendig“, erklärt Markus Rausch.

Er verweist darauf, dass die weitere Gebührenentwicklung in den kommenden Jahren nicht allein in den Händen des Wavi liegt, sondern auch abhängig ist von der Fördermittelpraxis der neuen Landesregierung. „Bei der Abwasserbeseitigung sind im Rahmen des Abwasserpaktes zwischen dem Land Thüringen und den Aufgabenträgern in den nächsten Jahren noch hohe Investitionen notwendig, um das Anschlussziel von 90 Prozent bis 2030 zu erreichen“, so Rausch. Darüber hinaus müsse das Kanalsystem, das teilweise schon über einhundert Jahre alt ist, sukzessive erneuert werden. „Dies wird neben immer höheren Anforderungen bei der **Wasser**aufbereitung und Entsorgung der Endprodukte auch bei Abwasser zu steigenden Kosten führen“, blickt Markus Rausch voraus. Er warnt: „Sollten zukünftig nur unzureichend Fördermittel zur Verfügung stehen, werden sich die Ausbauziele noch einmal deutlich verzögern und auch die Abwassergebühren wesentlich stärker steigen müssen.“

Förderprogramme gefordert

Wie der Geschäftsleiter erklärt, seien in der Trinkwasserversorgung derzeit Fördermittel nur in Ausnahmefällen verfügbar. Um die teilweise schon überalterten Rohrnetze und technische Infrastruktur sukzessive zu erneuern und um die Trinkwasserversorgung insgesamt auch resilienter gegen die sich ändernden klimatischen Bedingungen zu machen, fordert er auch hier, geeignete Förderprogramme zu erarbeiten.

Die wichtigsten Investitionen im Bereich Trinkwasser sind nach Angaben des Wavi der Anschluss der Gruppenwasserversorgung von Geraberg an die Fernwasserversorgung Südthüringen. Darüber hinaus müsse weiter in die Trinkwasseraufbereitungsanlage in Heyda investiert werden. Diese solle zur Erhöhung des Autarkiegrades sowie zur Kostenreduzierung auch eine PV-Anlage erhalten.

„Im Bereich Abwasser ist die größte Maßnahme die Erweiterung der Kläranlage in Geraberg und der Neubau der Kläranlage in Wildenspring. Darüber hinaus sind Investitionen für den Bau von Kanälen zur Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes vorgesehen. Schwerpunkt sind hier die Maßnahmen in Elgersburg und die Marienstraße in Großbreitenbach. Eine Kanalerneuerung ist im Trieselsrand in Ilmenau geplant“, so Markus Rausch.

Quelle: <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.trink-und-abwasser-wavi-erhoeht-gebuehren-im-neuen-jahr.dfb79f11-1caf-4124-ba6b-b53306d05cea.html>